

Feminist Future now!

8. März, Feministischer Kampftag

Gemeinsam mit vielen anderen feministischen Initiativen weltweit macht der Verein Amazone Jahr für Jahr darauf aufmerksam, dass es immer noch viel zu tun gibt, wenn wir in einer geschlechtergerechten Welt leben und die gleichberechtigte Teilhabe von Mädchen*, Frauen*, inter*, nicht-binären, trans* und agender Personen erreichen wollen. Denn nach wie vor sind geschlechtsspezifische Gewalt und Diskriminierung Realität, der Gender Pay Gap hält sich hartnäckig und Sorgearbeit ist ungerecht verteilt.

Aktuell sehen wir in vielen Ländern und Bereichen eine Einschränkung von Frauen*- und Mädchen*rechten und Kürzungen von Mitteln für frauen*/mädchen*spezifische Anliegen. In Zeiten wirtschaftlicher Krisen und politischer Polarisierung werden Minderheitenanliegen gerne gegeneinander ausgespielt, bereits erkämpfte Rechte erneut diskutiert, beschnitten oder gänzlich zurückgenommen. Andere, seit Jahrzehnten bestehende Forderungen, werden verschoben und nicht in Angriff genommen, gerne mit Verweis auf notwendige Sparmaßnahmen. Dabei liegt Österreich in vielen Bereichen hinter dem EU-Schnitt. Durch die Istanbul-Konvention besteht für Österreich eine gesetzliche Verpflichtung, Geschlechtergerechtigkeit aktiv umzusetzen.

Von Kinderbetreuung in die Altersarmut

Eine flächendeckende, auf die Bedürfnisse von Familien – und ja, auch Alleinerzieherinnen* sind Familien – angepasste Kinderbetreuung fehlt nach wie vor. Die Idee, mit Betreuungsbonus/„Herdprämie“ dagegen zu steuern und von strukturellen Versäumnissen abzulenken, ist ein Rückschritt, der vor allem Frauen* trifft und Abhängigkeiten verstärkt. Frauen* leisten derzeit schon deutlich mehr als die Hälfte ihrer Gesamtarbeitszeit im Haushalt, in der Kindererziehung, der Pflege Angehöriger oder im Ehrenamt.¹ Sie haben somit sehr große Einschnitte im Einkommen und finden sich im Alter oft in prekären Lebenssituationen wieder: In Österreich ist jede fünfte Frau* ab 65 Jahren armutsgefährdet. Besonders betroffen von Altersarmut sind mit 26 Prozent alleinlebende Pensionistinnen*. Im Vergleich dazu liegt die Armutsgefährdung von alleinlebenden Pensionisten bei 17 Prozent.²

Zugang zu Verhütung, Sexueller Bildung und Schwangerschaftsabbrüchen

Seit Jahren gibt es die Forderung, gerade für junge Frauen* niederschwellige und subventionierte Zugänge zu Verhütungsmitteln, Sexueller Bildung und Unterstützungsangeboten anzubieten. Die immer wieder aufgekommene Diskussion rund um Schwangerschaftsabbrüche in Vorarlberg zeigt auf, wie prekär die Angebotslage ist. Der politische Wille ist wenig ausgeprägt, das Recht von Frauen* auf körperliche Selbstbestimmung ernst zu nehmen und Maßnahmen dahingehend langfristig zu verankern. Für viele Betroffene ist das derzeit bestehende Angebot in Vorarlberg nicht beziehungsweise schwer leistbar oder erreichbar. Schwangerschaftsabbrüche sind nach wie vor mit gesellschaftlicher Stigmatisierung verbunden.

¹ Vgl. Statistik Austria (2023): Zeitverwendung 2021/22. Ergebnisse der Zeitverwendungserhebung. Abrufbar unter: https://www.statistik.at/fileadmin/user_upload/ZVE_2021-22_barrierefrei.pdf

² Vgl. <https://www.ams.at/arbeitsuchende/frauen/altersarmut-frauen#:~:text=Die%20Armutsgef%C3%A4hrdung%20bei%20Frauen%20ab,von%20alleinlebenden%20Pensionisten%20bei%2017%20%25>

Trans*-Rechte sind Menschenrechte

Österreich ist nach Russland, Ungarn und Bulgarien das vierte Land, das trans* Personen die rechtliche Anerkennung ihres gelebten Geschlechts wieder verbietet, damit die Europäische Menschenrechtskonvention schwer verletzt und so Menschen Zwangsausreitungen ausgesetzt – jedes Mal, wenn sie ein Dokument vorweisen müssen.³ Ein herber Schlag für Betroffene, die täglich Diskriminierung und Anfeindung ausgesetzt sind.

Finanzielle Absicherung von Safer Spaces und Beratungsstellen

Queere und weiblich gelesene Jugendliche erleben Anfeindungen und Gewalt in verschiedenen Lebensbereichen, etwa im Netz, im Schul-/Arbeitsumfeld, im öffentlichen Raum etc. Umso wichtiger ist es, Safer Spaces, wie sie zum Beispiel vom Verein Amazone zur Verfügung gestellt werden, zu etablieren und auszubauen. Genauso wichtig sind zielgruppenspezifische, parteiliche, niederschwellig zugängliche Unterstützungsangebote. Die amazoneBERATUNG leistet das seit vielen Jahren für Mädchen*, junge Frauen*, inter*, nicht-binäre, trans* und agender Jugendliche ab zehn Jahren sowie ihre Bezugspersonen – kostenlos, parteilich und vertraulich.

Lust, aktiv zu werden?

Zum Feministischen Kampftag gibt es im amazoneZENTRUM von 8. bis 15. März eine ganze Woche lang Aktionen. Mit der frauentagPARTY am 8. März von 14 bis 20 Uhr oder dem feminist streetART Workshop, um Sexismus mit ganz eigenen Botschaften im öffentlichen Raum zu begegnen. Alle Mädchen*, jungen Frauen*, inter*, nicht-binären, trans* und agender Jugendlichen ab zehn Jahren sind eingeladen, dabei zu sein!

Verein Amazone

Bahnhofstraße 31
6900 Bregenz
+43 5574 45801
office@amazone.or.at
www.amazone.or.at



³ Vgl. https://www.queer.de/detail.php?article_id=52340 und <https://www.derstandard.at/story/3000000253554/oesterreichs-rueckschritt-in-der-frage-der-trans-rechte>